

1628 getraut; Steinhauer Johann Stephan Andriet aus Mailand am 16. Februar 1631; Maurer Bernhard Comet aus Mailand am 29. Jänner 1634; Domenico Bianco aus Mailand am 23. April 1635; Steinhauer Gottfried Goltthur von „Veldtlin Maylender Gebiet“ am 15. November 1637, Steinhauer Martin Moritz aus „Wormbbs (Bormio) in Veltlin unter dem Schweitzer Gebieth“ stand am 14. April 1630 am Traualtar; der ehrvest furnembe Herr Dominicus Carlano von die Baria — laut Maurerbuch stammte er „von Maillant“ — am 27. Februar 1639; Steinhauer Carl Taron aus „Maillandt“ am 16. August 1645. Diese Invasion von Bauleuten aus Mailand und

Umgebung stand zweifellos im Zusammenhang mit den Bauten Mausoleum, Mariahilf und Eggenberg; Pietro de Pomis' Geburtsort Lodi lag Mailand näher als Como, das ständig zum Mailänder Gebiet gerechnet wird.

Domenico Torre

Der interessanteste und fruchtbarste Ankömmling war der Maurerpolier Domenico „Thor von Maillant“, der laut Maurerbuch sich am 16. August 1643 um das Grazer Meisterecht bewarb, aber hier „anjezo langer Zeit“ gearbeitet hatte.

Erkenntnis: Er kommt nach Meister Carl

23 Lehrlinge auf, darunter 1667 Rochus Ursolini, der zuvor bei Carl Ursolino gelernt hatte, sodann am 5. Juni 1670 seinen Sohn Bartolomeo Tori „dito Bosio“, der am 23. Jänner 1675 selbst Meister wird. Wie wir bereits wissen, baute 1621—1625 an Schloß Gallenstein Bartolomeo de la Torre, von da ab sein Bruder Benedetto, möglicherweise Brüder des Mailänder Domenico. Dieser dinge am 4. Juni 1679 den letzten Jungen auf, bald darauf muß er verstorben sein. Seine Todeseintragung habe ich nicht gefunden.

Am 19. März 1669 lesen wir im Maurerbuch: Der Maurergeselle Philipp Thulner erklärt vor der Innung, die auf sein Begehren zusammengetreten war, daß er von Meister Domenico Tor und Meister Hans Poz noch 4 fl zu bekommen hat. Er hätte „vor fünf Jahren Vngefehr“ bei ihnen gearbeitet, damals als die beiden zu gleichen Teilen das Gebäu Gueten Hag aufgeführt haben. Poz macht geltend, er habe damals nur als Polier gedient, Thulner müsse sich also an Meister Tor halten, im übrigen stimme die Rechnung. Die Zunft entschied, daß jeder Meister 2 fl zu zahlen habe, Torre dazu noch 2 Pfund Wachs, weil er zur Sitzung nicht erschienen war.

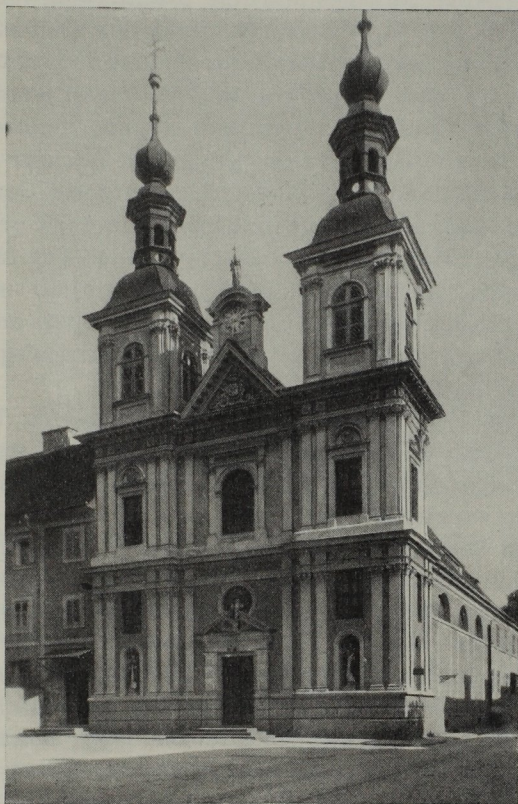


Abb. 108. Die 1944 zerstörte Münzgrabenkirche.
Erbaut von Domenico Torre?

Simonis' Sohn daran. Er meldet sich neuerlich am 5. Juni 1644. Bescheid: Im Advent wird ihm das Meisterstück aufgegeben. Im Oktober 1644 beschwert sich Candid Juliani, daß ihn Meister „Thor“, der vor drei Jahren bei ihm eingestanden war, nunmehr von der „Jesubiter Arbeit“ verdrängt habe. Juliani war also des Polier Domenico Torre erster Meister in Graz, am 13. März 1645 erlangt Torre selbst die Meisterschaft, scheint aber weiterhin unter anderen Meistern gearbeitet zu haben, denn seine Aufdingungen beginnen erst 1659. In 20 Jahren nahm er

Um 1664 also bauten die beiden zu Gutenhaag. Bauherr war Georg Freiherr von Herberstein, seine Initialen stehen auf dem Schloßportal, daneben die Jahreszahlen 1655 und 1666, Torre war 1645 schon Meister. Den Bau können und müssen wir ihm zutrauen, denn er hat noch — zwei andere Schlösser erbaut. Janisch schreibt vom Schlosse Gutenhaag: Majestätisch blickt es von dem nicht hohen Schloßberge mit seinen Außengebäuden und seinen zwei runden Ecktürmen hernieder. Schon die Keller vor dem Schlosse, in welchen die besten Weinsorten aus den vorzüglichsten Gebirgen (der Windischen Büchel) geborgen sind, sind sehenswert. Das stattliche Gebäude hat 64 Zimmer... Vischers Stich (Abb. 107) bestätigt die Schilderung Wort für Wort.

Am Ostportal des Schlosses Herberstein in der Oststeiermark, dem Stammsitz des mächtigen und baufreudigen Geschlechtes, steht die Jahrzahl 1667, der heutige Bauzustand des Schlosses ist nach Dehio vor 1680 vollendet worden, Torre sprach noch 1679 Lehrlinge frei. Es dürfte sich kunsthistorisch lohnen, anhand von Detailaufnahmen nach Bauanalogien zu spüren. Weiters: Der letzte Bauherr des Schlosses Herberstein war Graf Johann Maximilian. Er war der Hauptförderer, Janisch sagt der Erbauer der Grazer Dominikanerkirche am Münzgraben, die 1673 grundgelegt wurde. Die in Abbildung 108 gezeigte Fassade des vornehmen Baues hat für ihre Bauzeit selten ausgeprägte Vorliebe für horizontale Architekturlinien mutato mutandis ähnlich dem Schlosse Gutenhaag, die Dachreiterhelme hier und dort haben unverkennbare Entsprechungen. Und Domenico Torre hat, was gleichfalls hier erstmalig festgestellt wird, im Steirischen eine Klosterkirche gebaut, in „Mauttern“.

Beweis das Faksimile in Abbildung 109. Io domenico Tore af(f)ermo quanto sopra si contine, ich bezeuge, was oben steht: Laut Spanzedl, abgeschlossen mit Graf (Gottfried) Breiner, erhielt er vom Pfleger seine Bestallung vom 18. April bis zum 31. Oktober 1674 „wegen erpauung des Franciscaner Closter vnnnd Khürchen.“ Die an sich überflüssige Betonung, daß die Besoldung nur für ein Halbjahr bezahlt wurde, bezeugt, daß ähnliche Raten schon bezahlt wurden oder noch fällig sind. Der „Erste Closterstain“ war bereits 1666 gelegt worden, laut Pflegerechnung war der „Paumaister von Gratz“ am 19. und 30. März 1669 in Mautern anwesend: diesmal kam er „von Neuhaus“ weg hieher. Zu Roß. Er baute also auch auf Schloß Neuhaus. Von Neuhaus bei Hartberg sagt Dehio, daß sein rundbogiges Tor aus dem 17. Jahrhundert stamme. Diese Akten liegen im reichhaltigen Sonderarchiv Lamberg des Landesarchivs. Dort befindet sich auch ein Accord unseres Maestro di Muratori in Graz, daß er Preuners Grazer Behausung dem Münzhaus gegenüber, im September 1654 innen und außen ausbessern und „ausweissen“ solle.

Die Kirche ward bisher Domenico Sciassia zugeschrieben. Ein Kompliment für Meister Domenico Torre. Das Äußere des Klosters ist echt mendikantenmäßig schlicht, umsomehr überrascht das Innere (Tafel 93) des Gotteshauses: Licht, geräumig, klar gegliedert, aufwendig angelegt und baologisch durchgeführt. Für ein stützenloses Gebäude relativ weit spannen sich die Bogen, hochauf ragen die Doppelpilaster, reich gegliedert, verhältnismäßig hochangesetzt, führen die Kapitelle und Simse das Schiff, die Seitenkapellen entlang zum liturgisch beneidenswert breiten Presbyterium. Alles atmet frohe Festlichkeit, architektonische Sicherheit, Kraft und Folgerichtigkeit. Das Licht fällt durch halbkreisförmige Oberfenster — wie in der alten Münzgrabenkirche, die Abbildung 75 meiner „Barocken Kirchen“ läßt, obwohl nur der Kanzelausschnitt gezeigt wird, immerhin ein schmales Mauerstück mit seinem vielstufigen Gesims und „Gebälk“ vergleichend betrachten. Obwohl sich hier ein hoher Stukkofries dazwischenschiebt und die gebälktragenden Kragsteine fehlen, ist eine gewisse Ähnlichkeit zumindest nicht abzustreiten.

Und nun die Hauptüberraschung, die Lösung des Rätsels, wieso Domenico Rossi,

der sich 1663 um die Stelle eines Hofbaupoliers bewarb und zum Erweis seiner Eignung angab, daß er bereits 8 größere Bauten geleitet habe, so selten, genau gezählt nur zweimal genannt wird, einmal als Gesuchssteller und einmal im Maurerbuch: Am 16. August 1664 schritt die Innung, die ihre Oberhäupter, die beiden Zechmeister, jedes Jahr erkor, zur Wahl. Man einigte sich darauf, daß man „die alten beide Zechmeister als Antonio Solar undt Domenico Rossi confirmiere“, für die neue Saison wiederwähle. Wer nun war das letzte Mal, am 3. Juni 1663, ge-

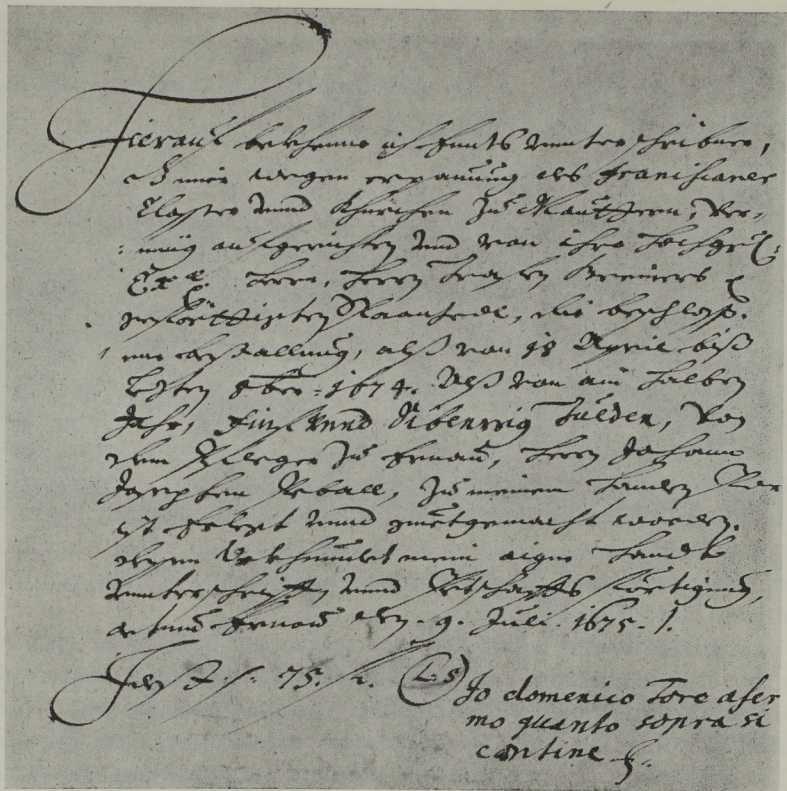


Abb. 109. Domenico Torre baut die Closterkirche Mautern

wählt worden? Antoni Sollär und Domenico Torre! Daraus erhellt klipp und klar, daß Domenico Torre und Domenico Rossi ein und dieselbe Person waren. Diese Tatsache beweist auch der Umstand, daß Domenico Rossi keinen einzigen Lehrbuben aufdang, Domenico Torre aber ihrer 23. Wieso sich Meister Domenico beim „Wahlkampf“ 1664 und bei der Kompetenz 1663 auf einmal Rossi nannte, ist schwer nachzuprüfen. Jedenfalls müssen wir nun wahr haben, daß Torre-Rossi schon 1663 und gar 1666 (Guttenhaag) ein oft bewährter Baumeister war. Er wirkte noch 1679. Was mag er in den 13 Jahren noch alles geschaffen haben... In seinem Gesuch um die Hofpolierstelle nennt er sich übrigens einen Vetter Domenico Bianco s. Sie stammten ja beide aus Mailand. Was Meister Domenico Torre beim Bau der Grazer Karmeliterkirche mit seinem Polier Matthias Khärner erlebte, werden wir in interessantem Zusammenhang darstellen. Ein Baumeister Domenico Ross starb am 28. 9. 1650 in Wien.

Hans Pozzo

Beim Bau des Schlosses Gutenhaag stand Meister Domenico Torre Hans Poz als Polier zur Seite. Als Sohn des fürnembten „Maister Anthoni Poz Burger und Maurer alhier“ und seiner Gattin Magdalena ehelichte er am 8. Oktober 1657 die erntugend-sambe Jungfrau Sophia, weiland des Peter Fuxen von St. Leonhard Tochter, die schon nach vier Jahren starb, sodann am 12. Februar 1662 die Landkutscherswitwe Clara Zörer. Beidesmal fungierte Landschaftsbaumeister Anton Solar als Trauzeug. Am 16. August 1656 hatte er erstmalig um die Meisterprüfung angelangt, am 11. Jänner 1660 konnte er sie endlich vor den Kommissären Domenico Bianco und Domenico Torre